

## Weihnachten mal anders

Noch bevor der Advent begann, hatten die ersten Geschäfte Weihnachtsbeleuchtung. Und im Advent gab es dann eine bunt beleuchtete Stadt: Neben den Schaufenstern wurden auf den 3 Plätzen der Stadt Weihnachtsbäume aus Lichterketten mit einem Stern drauf aufgestellt, Lichterschläuche um die Bäume der Hauptstrasse gewickelt und ein Haus wurde komplett mit Lichterketten und –schläuchen beleuchtet. Ohne Schnee waren fuer mich die Lichterketten, die die Eiszapfen an den Häusern darstellen sollten ebenso befremdlich, wie Nachts mit Freunden im T-Shirt durch die weihnachtlich beleuchtete Stadt zu gehen. Aber ich hatte ja den ganzen Advent Zeit, mich an all das zu gewöhnen. ☺

Das versprach schon einmal ein bestrahltes Weihnachtsfest, dachte ich zumindest.

Wie ich schon in der Vorbereitungszeit erfuhr, fahren viele Leute von hier schon Ende Dezember in die Ferien, um mit ihren Verwandten Weihnachten zu feiern. Hier ist im Januar die grosse Ferienzeit und nicht wie in Deutschland im Juli/ August.

So ergab es sich dann auch, dass wir in der Vorbereitung auf die Messe so wenige Personen waren, dass ich bei der Inszenierung des Evangeliums Maria spielen durfte...mit einem echten Kind! Alles wurde vorbereitet und dann kam der Heiligabend. Die Messe sollte 20.00 Uhr beginnen und wir rechneten alle mit einer Teilnehmerzahl vom 100 -150. Doch es sollte etwas anders kommen. 19.00 Uhr fing es an, wie aus Eimern zu schütten und die Strasse vor unserem Haus verwandelte sich fast in einen Fluss – wie es eben in der Regenzeit hier so ueblich ist. Der Regen jedoch dauerte fast bis um acht und somit befanden sich in der Kirche nur knapp 30 Personen (Pfarrer und so schon mitgerechnet!), als wir mit 15 Minuten Verspaetung mit der Messe begannen. Das ganze hat mich ein bisschen an die Messen in Gehen erinnert. ☺

Die Messe war zwar mit nur einer Saengerin am Mikrofon ruhiger als zu den normalen Sonntagsgottesdiensten, wo mit Gitarre und mehreren Saengern die Lieder angestimmt werden. Doch dafuer war sie wesentlich familiaerer. Fuer mich war hier der Geist, die Botschaft von Weihnachten mehr zu spueren, als in jeder anderen grossen Messe.

Danach waren wir zum Abendessen bei einer befreundeten Familie eingeladen.

Der Tisch war reichlich gedeckt mit verschiedensten warmen und kalten Salaten, Truthahn, einer gefuellten Huehnchenrolle und vielen Fruechten, so dass ich vor lauter leckerem Essen den Kartoffelsalat mit Wiener Wuerstchen gar nicht vermisst hab.

Die Tradition, unterm Weihnachtsbaum Bescherung zu machen gibt es hier nicht. Zum einen bestand der Weihnachtsbaum bei dieser Familie aus einer Palme mit Weihnachtskugeln dran und zwei groesseren Palmen, um die Lichterketten gewickelt wurden. Die Krippe befand sich im Vorgarten wunderbar hergerichtet. Nur leider hatte der Regen in der Nacht zuvor einen Kurzschluss in der Beleuchtung der Krippe verursacht.

Nachdem Abendessen und einer gemuetlichen Runde, konnte ich dann auch feststellen, dass der Heilige Abend hier nicht unbedingt "Stille Nacht" bedeutet. Schon waehrend wir noch plauderten gabe es Leuchtraketen und Feuerwerk in der Naehue unserer Kirche. Diese luden zum "Ball" ein, der in der Halle unserer Gemeinde statt fand. Und so hab ich dann den Heiligen Abend mit lauter Musik und Forró-Tanzen bis 3.00 Uhr ausklingen lassen.

Am naechsten Morgen konnte ich dann auch spueren, wie wichtig Rituale sind. Als ich aufwachte, sass Osarina bereits am Fernseher und schaute die Papstmesse inklusive Segen und Weihnachtsgruessen an. Da ich wusste, dass meine Familie auch gerade am Mittagstisch das selbe tat, stetzte ich mich dazu und fuehlte mich wie zu Hause am Mittagstisch beim Weihnachtsessen. Als besonderen "Nachtisch" gab es dann ein Telefonat nach Hause. ☺

Danach fuhren wir zum Mittag zu Freunden und verbrachten den hier ersten und einzigen Weihnachtsfeiertag.

Mit diesen Erlebnissen moechte ich euch noch ein Gesegnetes Weihnachtsfest wuenschen und ein wunderbares Jahr 2010!!!!

Muitos Abraços,  
Eure Franzl